

# Calmer Tagblatt

Nr. 66.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 40 Pfg. Reklamen 1.50 M. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Anzeigepreis 9.

Freitag, den 19. März 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 8.40 vierteljährlich. Postzugpreis M. 8.10 ohne Postgeld.

## Die Stuttgarter Tagung der deutschen Nationalversammlung.

Innen und außen durch Polizeiwache stark geschützt, begann gestern nachmittags 4 1/2 Uhr in der Kuppelhalle des Kunstgebäudes die Stuttgarter Tagung der Deutschen Nationalversammlung, der etwa 200 Abgeordnete, sämtliche Reichsminister, soweit sie in Stuttgart eingetroffen waren, mit dem Reichskanzler Bauer an der Spitze, sowie Vertreter der süddeutschen Regierungen beizuhöhen.

Präsident Fehrenbach nannte in seiner Begrüßungsansprache den Berliner Putsch ein ungeheures Verbrechen am deutschen Volk. Nie sei eine Revolution leichtfertiger in Szene gesetzt worden.

Württembergers Staatspräsident Dlos begrüßte die Versammlung namens des Landes und wünschte ihren Verhandlungen Klarheit und Entschlossenheit.

Reichskanzler Bauer begründete die Verlegung der Nationalversammlung von Berlin nach Stuttgart. Der Fortbestand des Reiches war sicherzustellen. Wenn die Aufrechter nicht durchdrangen, so ist das der Loyalität der Beamten zu danken. Die Agitation für Fachminister verfolge nur reaktionäre Ziele. Einen tüchtigeren Fachminister als Erzberger gab es nicht. Wären wir in Berlin geblieben, so wären wir dem Staatsstreich in die Falle gegangen. Oberst Bauer und General Lubendorff waren die Drahtzieher. Wir haben bewiesen, daß in der deutschen Republik keine Militärherrschaft halten kann. Sie scheitert an unserem demokratischen Willen. Allen Helfern herzlichen Dank! Den Deutschen in Schleswig unsern Glückwunsch! In Ostpreußen und Schlesien ist die Herrschaft der Staatsfeinde nach Tagen gestürzt. Auch der kommunistischen Welle werden wir Herr. Hätte der Vertrag von Versailles einen anderen Geist, so hätten die Nationalisten nicht so viel Wasser auf ihre Mühlen bekommen. Wir werden bald nach Berlin übersiedeln und strenges Gericht halten, der Nationalversammlung ein Gesetz mit scharfen Strafen vorlegen und das Vermögen der Verbrecher einziehen, aber auch die Reichswehr säubern. Wir haben mit Kapp und seinen Leuten nie verhandelt. Diese mußten bedingungslos kapitulieren.

Scheidemann (Soz.): Dieselben Kreise, die uns in das Elend des Krieges trieben, haben auch diese Revolution gemacht. Nur Leute der Rechten sind an dieser Wunde beteiligt. Hätte die Regierung mit ihr verhandelt, wir hätten der Regierung das Vertrauen entzogen. Alle Offiziere sind zu entlassen, die nicht treu zur Republik stehen. Wir verlangen Auslese unter der Beamtenschaft und strenge Bestrafung der Verbrecher im schnellsten Verfahren. Die Republik muß uns zum Sozialismus führen.

Burlage (Z.): Keine Milde gegen den meineidigen General an der Spitze und gegen den Kapp unfeigen Angehörigen, der sich jetzt Reichskanzler nannte. Aber die Wahlen müssen bald ausgeführt werden. Der Reichspräsident ist nicht durch das Parlament zu wählen. Der Ruf nach Fachministern ist unvereinbar mit dem parlamentarischen System. Die Zwangswirtschaft kann nicht mit einem Schläge aufgehoben werden. Vor den Neuwahlen ist das Beamtensoldatengesetz zu schaffen; eventuell sind den Beamten Vorschüsse zu gewähren. Ich hoffe, daß auch die Rheinlande uns treu bleiben, damit wir Deutschland wieder aufrichten können.

Payer (Demokrat): In Süddeutschland ist neues Mißtrauen gegen Berlin entstanden. Paktieren wäre Schwäche gewesen und hätte nur verwirrt. Unsere Politik wird sich keinesfalls nach rechts orientieren. Die sachlichen Gründe für die Wahlen im Herbst gelten auch heute, aber der Reichspräsident ist streng verfassungsmäßig zu wählen. Wird die Befolgsordnung vor dem 1. April nicht fertig, sind auch wir für Vorschüsse. Fachmänner für die Ministerien sind nötig. Das Tempo in der Entwicklung zum Einheitsstaat bereitet uns Sorge.

Kraut (Deutschnational) protestiert gegen die Knebelung der öffentlichen Meinung durch die Zensur. Ich bedaure, daß fast alle meine Parteifreunde fehlen, glaube aber, daß sie denken wie ich. Die Kugeln der Novemberrevolution haben kein Recht zur Beschwerde. (Stürmische Zurufe, der Präsident verschafft dem Redner Ruhe.) Keine Revolution ist ohne Schuld der Regierung. Die Verfassungsgefährdung bezüglich der Reichspräsidentenwahl mußte aufs äußerste erregen (der Redner bleibt bei dem weiteren Lärm fast unverständlich).

Der württ. Minister Heymann verteidigt die Zensur.

Reichsminister Koch hätte von Kraut erwartet, daß auch er die Reuterer verurteile. Die Abrechnung mit den persönlichen Freunden Krauts will ich auf Berlin verschieben.

Weder (D.D.P.) spricht als einziger Vertreter seiner Fraktion, die stets die einseitige Zusammensetzung der Regierung bekämpft und nach Fachministern getrunken habe, aber den Putsch ebenso ablehne wie einst die Revolution. Die Regierung solle aus dem Putsch lernen, streng bei der Verfassung bleiben und Fachminister berufen.

Senke (U.S.P.): Gegen den Putsch war das Proletariat einig, aber die Regierung ist mitschuldig an den Vorgängen. Ich bewundere den traurigen Mut, mit dem sie hier auftritt. Es gilt jetzt auch über Bauer bis Noke zu richten. (Redner erhält einen Ordnungsruf, als er den Reichskanzler der Lüge beschuldigt.)

Heim (Bayr. Volksp.) verurteilt jeden Versuch einer gewalttätigen Verfassungsänderung und verlangt Fachminister. Den uferlosen Unitarismus bekämpfen wir mit allen Mitteln. Auf den Generalfreist der Arbeiter könnte ein Lieferungsstreik der Bauern folgen. Wir wollen in Deutschland nicht nur als ein Glied, sondern als ein Stück Deutschland leben.

Reichskanzler Bauer weist den Vorwurf Heims zurück, daß die Regierung gegen die Häufung von Beamtenbestellungen, nicht genügend einsetze.

Eisenberger (Bayr. Bauernbund): Wir bekämpfen alle Bestrebungen gegen die Regierung auf demokratischer Grundlage.

Langwost (Deutsch-Hannov.): Wir stehen fest zur Verfassung und erstreben durch die Verfassung die Reichsunmittelbarkeit Hannovers.

Präsident Fehrenbach stellt die einmütige Verurteilung des Putsches durch alle Parteien fest. Wir beklagen die Toten und drücken den Angehörigen das Beileid aus. (Das Haus erhebt sich.) Wir hoffen auf eine baldige Beendigung des Generalfreist und auf ein Wiederaufkommen zur Arbeit. Die deutsche Republik ist uns Hort der Freiheit, Recht und Ordnung. Der Präsident erbittet und erhält die Ermächtigung zur Anberaumung der nächsten Sitzung, voraussichtlich in Berlin. Schluss gegen 9 Uhr.

### Fraktionsitzungen.

Im Landtagsgebäude waren am Mittwoch die Fraktionen der Mehrheitsparteien zu mehrstündigen Besprechungen versammelt. In der Sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung sprach Noke über die Ursachen des Putsches. Auch die Demokraten und das Zentrum nahmen Stellung zu der neuen Lage. Auch der Seniorenkongress unter dem Vorsitz Fehrenbachs war im Landtagsgebäude beisammen. Am Donnerstag vormittag fanden Besprechungen innerhalb der Fraktionen statt.

### Reichsminister Dr. Geßler über die Lage.

Der Reichsminister für den Wiederaufbau, Dr. Geßler, gab gestern in Stuttgart der Pressekonferenz eine Darstellung über die politische Gesamtlage:

Nachdem Kapp und Lüttich die Macht abgegeben haben, bleibt die nicht leichte Aufgabe, die Truppen aus Berlin wegzubringen. Die Reichsregierung legt das größte Gewicht darauf, so rasch als möglich nach Berlin zurückzukehren, um wichtige Gesetze (Wahlgesetz, Befolgsreform, Weltausgleichsgesetz) verabschieden zu können.

Die Lage im Reich ist schwierig. Der reaktionäre Stoß ist befeitigt, aber der Gegenstoß der Radikalen wird bedrohlich, namentlich im Ruhrgebiet. Dort sollen Tausende von Spontaldisten bewaffnet sein. Der Kohlenförderung droht Gefahr. Es sind daher Maßnahmen eingeleitet, um mit der gleichen Energie gegen links wie bisher gegen rechts vorzugehen. Aus dem Osten liegen keine besonderen Nachrichten vor, in Thüringen ist eine wesentliche Entspannung eingetreten. Aus Bayern kommen gute Nachrichten. Die neue bayerische Regierung hat sich bereits an die Reichsregierung gewandt, und mitgeteilt, daß sie in unverbrüchlicher Treue zum Reich und zur Verfassung stehe. Schwierigkeiten hat es in den letzten Tagen in Nürnberg und in Hof gegeben.

Es gibt nur einen Rechtsboden, die Reichsverfassung, auf dem sich alle zusammensuchen können und von dem aus alle Vorgänge beurteilt werden müssen. In Arbeiterkreisen will die Reichsregierung dadurch Beruhigung schaffen, daß sie gegen Rechts mit derselben Energie durchgreift, wie sie es bisher gegen die Radikalen getan hat. Deshalb sind auch Haftbefehle gegen die Putschisten ergangen.

### Die Folgen des Putsches.

#### Strafverfolgung gegen die Umstürzler.

(M.B.) Stuttgart, 18. März. Die Reichsregierung teilt durch das Volkssche Teleg. Büro mit: Die gestrige Kabinetts-sitzung der Reichsregierung, an der außer den Reichsministern eine Reihe führender politischer Persönlichkeiten teilgenommen hat, hat sich mit der durch den Rücktritt Kapps geschaffenen Lage befaßt. Dabei kam der Dank zum Ausdruck, den die Reichsregierung der Beamtenschaft für ihre gute Haltung, der Gesamtbevölkerung für die Treue zur Verfassung und zur verfassungsmäßigen Regierung schuldet. Die schaffenden Kräfte Deutschlands werden aufgefordert, sich nunmehr für die ungeforderte Fortführung des Wirtschaftslebens einzusetzen. Gegen die Führer der Umstürzbewegung ist sofort bei der Oberreichsanwaltschaft die Strafverfolgung beantragt worden. Die Polizeibehörden des Reichs sind angewiesen worden, diese Personen sofort festzunehmen.

(M.B.) Stuttgart, 18. März. Die Reichsregierung teilt mit: Die Reichsregierung hat beim Oberreichsanwalt an Leipzig die Strafverfolgung gegen die Führer der Berliner Reuterei beantragt. — Alle Polizeibehörden des Reichs werden aufgefordert, diese Personen, unter denen zunächst namentlich genannt werden 1. den Landchaftsdirektor a. D. Kapp aus Königsberg, 2. den General v. Lüttich, Berlin, 3. den Regierungspräsidenten a. D. Jagow, zuletzt in Berlin, 4. den Admiral v. Trotha, Berlin, 5. den Arzt und Volkswirt Schiele aus Raumburg, 6. den Hauptmann a. D. Pabst, Berlin, 7. den früheren Rechtsanwalt Drebered, zuletzt Berlin, 8. den Oberst a. V. Bauer, Berlin, 9. den Kapitän Erhardt, Berlin, festzunehmen und dem nächsten zuständigen Gericht zuzuführen.

#### Die Anordnungen der Kapp-Regierung ungesetlich.

(M.B.) Berlin, 18. März. (Amtlich.) Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister Schiffer, teilt mit, daß die von Generallandchaftsdirektor Kapp und General v. Lüttich getroffenen Anordnungen ungesetlich sind und deshalb der Rechtswirksamkeit entbehren.

#### Der Abmarsch der Marinebrigade aus Berlin.

(M.B.) Berlin, 19. März. Die Marinebrigade Erhardt, die in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Berlin einmarschierte, ist gestern aus Berlin herausgeführt worden. Bei dem Abmarsch der Truppen nahm die Unter den Linden eingemerkte Menge in der Gegend des Hotels Adlon eine drohende Haltung an und rief Schimpfwörter aus. Als Schießbereitschaft kommandiert wurde, ergriff die Menge eine Panik. Alles flutete in die offenen Häuser. In diesem Augenblick fielen mehrere Schüsse, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Als ein großer Teil der Truppen das Brandenburger Tor bereits erreicht hatte, drängte die Menge auf neue nach, worauf vom Brandenburger Tor eine Maschinengewehrsalve erfolgte. Dabei wurde eine größere Anzahl Personen schwer verletzt. — Nach einer späteren Meldung wurden 12 Personen getötet und 30 schwer verletzt. Auf dem Weitermarsch wurden die Ballkumtruppen zum zweiten Male auf dem Luisenplatz in Charlottenburg von einer großen Menge angegriffen, die versuchte, die Soldaten zu entwaffnen. Diese gaben abermals Feuer, wodurch mehrere Personen getötet und verwundet wurden.

#### Die Vorgänge in Berlin.

Die Berliner Zeitungen sind heute nicht erschienen. Unter dem gestrigen Datum werden wieder verschiedene Zwischenfälle gemeldet, bei denen meist Reichswehrosoldaten vom Pöbel angegriffen, zum Teil entwaffnet und mißhandelt wurden. Wiederholt mußten Ansammlungen durch Truppen zerstreut werden. Verschiedene Radikalführer wurden festgenommen. Am Kottbus-Tor gelang es dem Pöbel, einen Offizier und mehrere Soldaten ins Wasser zu werfen. Schließlich rückte eine ganze Hundertschaft an, die von einem Kraftwagen aus die Menge mit Maschinengewehrfeuer vertrieb. Es sollen 15 Tote und 20 Verletzte auf dem Platz geblieben sein.

#### Die Unruhen im Reich.

Nach Meldungen des Volksbüros ist in Düsseldorf der Eisenbahnverkehr gänzlich eingestellt; nur Lebensmittel- und Kohlenzüge verkehren. Die Kommunisten fordern Fortsetzung des Generalfreist bis zur Errichtung der Räterepublik. — In Thüringen dauern die Unruhen an. Organisierte bewaffnete Banden stoßen von Suhl in der Richtung auf Meiningen, Eisenach und Erfurt vor. Abteilungen der Reichswehr wurden überwältigt. In Erfurt ist ein Standgericht eingesetzt. In Schmalkalden

Hat sich ein Aktionsausschuss der Arbeiterschaft des Kreises gebildet und die öffentliche Gewalt übernommen. In Langensalza wird gekämpft. Der Mob plündert Mühlen und Bäder. — In Sachsen hat die Regierung den Ausnahmezustand über das Gebiet der Kreisstadt Leipzig verhängt. Die Straßenkämpfe in Leipzig dauern an. Der bayerische Bahnhof ist in der Hand der Arbeiter. In Pflaun hatten die Unruhen 7 Tote und 14 Verwundete zur Folge. Aus Reichenbach, Mysau, Melschla u. a. Orten des Vogtlandes werden Unruhen gemeldet. Im Erzgebirge und im Vogtland sollen die Arbeiter die Macht in den Händen haben. — In Kassel hat ein kommunistischer Volksrat die Regierung in Händen. Schwere Kämpfe werden gemeldet. — In Kiel sind Kämpfe zwischen den bewaffneten Arbeitern und Reichswehrtruppen im Gange. — Moskau ist in der Gewalt der bewaffneten Arbeiter.

### Die Vertreter Englands und Frankreichs über den Putzsch.

Der französische Geschäftsträger in Berlin hat dem Botschafter Schiffer den Glückwunsch seiner Regierung zu der schnellen und befriedigenden Lösung der Krise ausgesprochen. Der britische Geschäftsträger in Berlin wünscht festzustellen, daß von keiner Seite der Ältesten dem Putzsch Papp irgendwelche Sympathie gezeigt wurde. — Der in Stuttgart eingetroffene englische Vertreter, Robertson, erklärte dem Berichterstatter der „Voss. Nachr.“, das Durchbringen des demokratischen Gedankens in Deutschland habe einen durchaus guten Eindruck hervorgerufen.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Schärfere Ueberwachung des Kaisers und des Kronprinzen.

(W.Z.) Haag, 18. März. Auf eine Interpellation des Abgeordneten Schaper in der niederländischen Zweiten Kammer antwortete Minister Ruys unter Hinweis auf das Schreiben der niederländischen Regierung an den Vorsitzenden der Ersten und der Zweiten Kammer, daß der vormalige deutsche Kaiser der Regierung die Versicherung gegeben habe, er werde sich jeder politischen Aktion enthalten und die Niederlande nicht in politische Schwierigkeiten bringen. Seit November 1918 habe die Polizei in dem Teil von Utrecht, der jetzt dem vormaligen Kaiser als Aufenthaltsort angewiesen sei, und auf Verlangen besonderen Auftrag zur Ueberwachung. Es werde erwogen, ob man dem vormaligen Kronprinzen nicht auch einen Aufenthaltsort anweisen wolle, ebenso wie dies durch königlichen Beschluß mit Bezug auf den Aufenthalt des Kaisers vorgeordnet gewesen sei.

#### Berringerung des italienischen Heeres.

(W.Z.) Mailand, 18. März. Der „Secolo“ berichtet, daß eine der ersten Maßnahmen, die die Regierung in Aussicht genommen hat, eine Reduktion der Cadres der höheren Offiziere und eine Reduktion der Truppenbestände sei. Es werden in nächster Zeit noch weitere Klassen entlassen werden. Das Kabinett soll auch die Absicht haben, die höheren Offiziere aus der Militärverwaltung wegzunehmen und sie durch Zivilbeamte zu ersetzen.

#### Die Besetzung Konstantinopels durch die Entente.

(W.Z.) Konstantinopel, 18. März. Die Notifikation der Besetzung von Konstantinopel ist dem Großwesir durch ein Schreiben zur Kenntnis gebracht worden, das von den Oberkommissionären von Frankreich, England und Italien unterzeichnet ist.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 19. März 1920

#### Vom Rathaus.

\* In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner stand die Frage des Beitritts zum Arbeitgeberverband württembergischer Gemeinden zur Beratung. Der Vorsitzende gab einen Ueberblick über die Entstehung und Ziele des Verbandes, der vorbehaltlich der Zustimmung der daran beteiligten Gemeindevertretungen ins Leben gerufen werden soll. Die Gründung eines Arbeitgeberverbandes der Städte war vom Deutschen Städtetag angeregt worden, und so hat sich der Württemb. Städtetag ebenfalls mit dieser Angelegenheit befaßt. In dem in den letzten Tagen ausgearbeiteten Entwurf für den Arbeitgeberverband württ. Gemeinden werden nur die allgemeinen Arbeitsverhältnisse geregelt. In dem Verband sollen möglichst alle württembergischen Gemeinden mit über 5000 Einwohnern vertreten sein. Der vorläufige Geschäftsführer des Verbandes, Rechtsrat Dr. Franz, erklärte, daß die Stadtgemeinde Stuttgart mit dem Abschluß von Tarifverträgen mit dem Verband württ. Gemeindearbeiter sehr gute Erfahrungen gemacht habe, so daß innerhalb der Stadtverwaltung allgemein die Auffassung Platz gegriffen habe, daß wenn man ihre Wirkung geltend mache, man schon früher zu solchen Abschlüssen geschritten wäre. Der Stuttgarter Verband der Gemeindearbeiter werde sich auf das ganze Land ausdehnen, so daß man die Tarifverträge mit diesem Verband zu regeln haben werde. In die mit den Gemeindearbeitern abzuschließenden Verträge würden die Notstandsarbeiter, Waldarbeiter und nicht vollleistungsfähigen Arbeiter (Stadttagelöhner) nicht einbezogen. Durch die Gründung des Verbandes wäre es möglich, die mit den Gemeindearbeitern abzuschließenden Verträge auf eine einheitliche Grundlage zu stellen, auch würden dann die Lohnverhandlungen, die in den Gemeindefollegien meistens von unangenehmen Folgen begleitet seien, durch die beiden oben genannten Organisationen geführt werden. Der Satzungsentwurf des Arbeitgeberverbandes sieht die Wahrung der gemeinsamen Interessen der Gemeinden als Arbeitgeber vor, zugleich aber auch die Bereitschaft zum Ausgleich der Interessen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, den Abschluß von gemeinsamen Tarifverträgen. Den Mitgliedern des Verbandes soll Rat in allen Angelegenheiten, die sich auf dieses In-

teressengebiet beziehen, erteilt werden. In bezug auf die Stellungnahme bei den künftigen Tarifverhandlungen sei eine provisorische Einigung erzielt worden. Nach den darauf bezüglichen allgemeinen Bestimmungen soll eine Fortzahlung des Lohnes für die Feiertage erfolgen. Auch die Anwartschaft auf einen Ruhestand wird anerkannt. Der Vorsitzende bemerkte zu letzterem Punkte, daß auf die von ihm in der Vorbesprechung in dieser Richtung geltend gemachten Bedenken erklärt worden sei, es müsse natürlich auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der kleineren Gemeinden Rücksicht genommen werden, vielleicht durch Gründung eines Zweiverbandes. Die Lohnverhältnisse sollen nach 3 Klassen geregelt werden. In die erste Lohnklasse würden die gelernten Handwerker eingereiht werden, denen auch die Zimmerer wegen ihrer unangenehmen Arbeit zugerechnet würden, und ebenso die Maschinisten und Holzer nach jährlicher Tätigkeit. Die zweite Lohnklasse umfaßt ungelernete Arbeiter, die sich während etwa jährlicher Tätigkeit Fachkenntnisse in technischen Werken erworben haben, weiterhin Helfer, die gewisse selbständige Posten bekleiden, ferner Latinenarbeiter; die 3. Klasse umfaßt alle übrigen Arbeiter. Die Löhne richten sich auch nach den Ortsklassen; Calw würde zur 4. Klasse gehören. Während die Löhne noch nicht endgültig festgelegt sind, sei beschlossen worden, die Kinderzulagen mit 25 M pro Monat und Kind beizubehalten; die Teuerungszulagen sollen den Verhältnissen angepaßt werden. Als Vertreter der kleineren Städte wurde Stadtschultheiß Göhner in den Ausschuss des Verbandes gewählt. Der Vorsitzende meinte, der Gemeinderat solle seine Zustimmung zum Beitritt der Stadtverwaltung zu dem Verbande geben; denn durch die Möglichkeit der Regelung der Lohnverhältnisse auf diesem Wege würde auch eine größere Einheitlichkeit und Stetigkeit in der Behandlung aller damit zusammenhängenden Fragen erzielt. Die Mitglieder des Kollegiums stimmten im Interesse einer einheitlichen Regelung aller dieser Fragen dem Antrag zu, nachdem G. N. Bischoff sich gegen die Gewährung von Kinderzulagen ausgesprochen hatte, die zu Unzuträglichkeiten führen würden. — Nach Erledigung dieser Frage stand die Neuregelung der Löhne der städtischen Arbeiter zur Erörterung. Es handelt sich darum, die Löhne der städtischen Arbeiter bis zur Neuregelung am 1. März zu regeln. Das Kollegium schloß sich den Vorschlägen der Verwaltungsabteilung an. Danach erhalten die Notstands- und Latinenarbeiter ab 6. März bei einem Alter von über 21 Jahren 2,50 M in der Stunde, zwischen 18 und 21 Jahren 2 M, unter 18 Jahren 1,40 M. Die Elektrikanten- und Gaswerksarbeiter erhalten vom 1. Februar ab bei einem Alter von über 21 Jahren 3 M in der Stunde, unter 21 Jahren 2,80 M. Die Wald- und Steinbrucharbeiter erhalten einschließend eines Wegzuschlags von 20 %, wenn sie über 21 Jahre alt sind, 2,90 M, unter 21 Jahren 2,40 M, die Stadttagslöhner über 21 Jahren 2,20 M, unter 21 Jahren 1,70 M. — Den städtischen Beamten und Unterbeamten wurde ein weiterer Vorstoß von 200 M auf die in Aussicht genommene Gehaltserhöhung der städtischen Beamten und Unterbeamten gewährt, so daß der Vorstoß für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März jetzt im ganzen 500 M beträgt. Bekanntlich soll am 1. April die neue Reichsbesoldungsordnung für Beamte in Kraft treten, nach welcher auch die Gehaltsverhältnisse der Gemeindebeamten entsprechend geregelt werden sollen. Da die Neuregelung auf 1. Januar zurückdatiert werden wird, so wurde wie auch anderwärts dieser Vorstoß gewährt. — Wie der Vorsitzende aus sicherer Quelle mitteilen in der Lage war, soll die Kriegswohlfahrtspflege für Hinterbliebene bis 1. April nächsten Jahres verlängert werden.

#### Einschränkung des Güterverkehrs.

Wie auf weiteres ist, laut „Staatsanz.“, die Annahme von Gütern und Frachtgut als Stückgut und in Wagenladungen eingestellt. Von der Sperre ausgenommen sind: Lebensmittel einschl. Getränke, Apotheker- und Arzneiwaren, Saatgut und Samereien, zur Eisenbahnförderung erforderliche Verpackungsmittel für diese Güter, Brennstoffe, Vieh, Futtermittel, Düngemittel, leere Möbelwagen, Umzugsgut, leere und gefüllte Kessel- und Topfwagen, Schmiermittel, lebende Pflanzen, Zeitungsdruckpapier.

#### Der Generalfreik in Württemberg.

In Neuenbürg wurde am Dienstag von den Vereinigten Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei der Generalfreik zum Zeichen des Protests gegen die Berliner Putzschere angeordnet. In Schramberg wurde anstelle des Generalfreiks nur eine Protestkundgebung vor dem Rathaus veranstaltet. — Aus Badnang, Reutlingen, Tuttlingen, Gmünd, Alen, Ravensburg wird von einem vorübergehenden Proteststreik berichtet. Zwischenfälle sind nirgends vorgekommen. In Ravensburg verlangten kommunistische Redner die Auflösung und Entwaffnung der Einwohnerwehr. Durch Verhandlungen gelang es, Blutvergießen zu vermeiden.

#### Umsatz- und Luxussteuer.

Die viel umstrittene Frage, ob gemeindliche Lustbarkeitsabgaben bei Besteuerung des Umsatzes von Theater- oder dergleichen Unternehmen abzugsfähig sind, ist seitens der Umsatzsteuerämter analog der Wein- und Zigarettensteuer meistens in verneinendem Sinne entschieden worden. Nach einer neueren Entscheidung ist die Frage dahin zu beantworten, daß es darauf ankommt, wer nach den Gemeindefestsetzungen als der Steuerpflichtige zu erachten ist.

#### Die Arbeitsleistung der Notstandsarbeiter.

Von zuständiger Stelle wird dem Südd. Korresp. Büro mitgeteilt: Am 11. März fand im Arbeitsministerium eine Besprechung statt, an der eine Anzahl der für Notstandsarbeiten in Betracht kommenden Verwaltungen, das Stadtschultheißenamt Stuttgart, sowie Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen teilnahmen. Dabei wurde von allen Seiten festgestellt, daß die Arbeitsleistungen der Arbeiter bei Notstandsarbeiten, insbesondere bei Straßen-, Wege- und Bahnbauarbeiten außerordentlich niedrige sind. Während vor dem Krieg bei Erdbewegungen auf einen Arbeiter und Arbeitslag 4—5 cbm entfielen, stellt sich die Arbeits-

leistung gegenwärtig durchschnittlich nur auf 1,1—1,5 cbm. Der Kubikmeter Erdbewegung kommt dadurch auf 26 Mark zu stehen, und die Arbeiten bei Bahnbauten sind um das Zehnfache verteuert. Von einer Rente ist unter diesen Umständen nicht mehr zu reden. Als Ursache dieser Erscheinung wurde die Hege unverantwortlicher Elemente unter den Notstandsarbeitern, die Unklarheit der Arbeiter über ihre Rechte und Pflichten, sowie das Versagen der Aufsicht bei Ausführung der Arbeiten bezeichnet. Dem Staat und den Gemeinden werde es dadurch unmöglich gemacht, auf die Dauer Notstandsarbeiten auszuführen. Als Mittel zu Abhilfe wurde die Einführung der Akkordarbeit, Aufklärung der Arbeiter, Verbesserung der Aufsicht und eine Ausmischung aller arbeitssüchtigen Elemente empfohlen. Die Arbeitervertreter äußerten gegen die Einführung der Akkordarbeit lebhafteste Bedenken. Uebereinstimmend war man der Ansicht, daß eine Hebung der Arbeitsleistung notwendig ist, wenn nicht binnen kurzer Zeit die Einstellung der Notstandsarbeiten und damit eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit eintreten solle, und daß die Gewerkschaften in dieser Richtung ihren Einfluß unter den Arbeitern geltend machen müssen. Zu diesem Zweck sollten sich die Verwaltungen und Arbeitgeber in allen Fällen festgestellter passiver Resistenz an die beruflichen Vertretungen wenden, um ihre in Gemeinschaft mit diesen in geeigneter Weise entgegenzutreten.

#### Gierbewirtschaftung.

Der städtische Seite wird mitgeteilt: In den Kreisen der Geflügelhalter herrscht vielfach Mißstimmung darüber, daß die öffentliche Bewirtschaftung der Eier wie in Bayern so auch in Württemberg in diesem Jahre beibehalten wird. Nachdem jedoch der Erzeugerpreis für ein Ei auf 60 Pfennig festgelegt und damit der bei den Vorbesprechungen von landwirtschaftlicher Seite gestellten Höchsthöhe entsprechend worden ist, kann in der Fortsetzung für Eierbewirtschaftung von einer Unbilligkeit gegen die Geflügelhalter nicht gesprochen werden. Der Geflügelhalter erhält in diesem Preis eine Deckung der Erzeugungskosten, nebst einem angemessenen Unternehmergewinn. Der Wunsch, darüber hinaus noch bei Freigabe der Eier einen hohen Konjunkturgewinn zu erzielen, das heißt, sich unter Ausnutzung der Ernährungsschwierigkeiten zu bereichern, wird von den billig denkenden Geflügelhaltern nicht erwogen, und wo er erhoben wird, ist er nicht gerechtfertigt. Es kann auch unmöglich im Sinne unserer Geflügelhalter liegen, zu wünschen, daß ihre Eier durch auswärtige Händler aufgekauft und mit übermäßigem Gewinn zur ausschließlichen Versorgung der Haushaltungen der Reichsten und der Luxus- und Schlemmerkassen benützt werden, die den Landwirten noch näher stehenden Schichten des Mittelstandes und der einheimischen wertvollen Bevölkerung aber von jeder Versorgung mit Eiern ausgeschlossen bleiben. Diese Folgen wären aber bei unseren württembergischen Verhältnissen mit jeder anderen Regelung unermesslich verbunden. Man darf unter diesen Umständen das Vertrauen haben, daß der vernünftig denkende Teil der Geflügelhalter seiner Lieferungsverpflichtung willig nachkommt, ohne es auf Zwangsmassnahmen ankommen zu lassen.

R. Dachtel, 17. März. Am vergangenen Sonntag wurde unserer Gemeinde der seltene Genus eines Kirchenkonzerts zu teil, das von verschiedenen Lehrern unseres Ortes und der Nachbargemeinden Adlingen, Dedensprom, Deufringen und Gehingen in unserer Kirche gegeben wurde. Eine ebenso reichhaltige, wie zweckmäßig getroffene Auswahl vollstimmlicher Kinder und Musikstücke älterer und neuerer Meister deutscher Tonkunst kam in Einzelgesängen und Chorgesängen, auf Orgel und Violine zu ansprechendem, der Eigenart der einzelnen Stücke trefflich angepaßten Vortrag. Klage und Jubel, Seelennot und Zuversicht zu Gott, der Kampf in dieser Welt und der Ausblick auf die selige Ruhe der Ewigkeit kamen in den vorgetragenen Tonbildungen in schönster Abwechslung zu ergreifendem Ausdruck. — Die bis auf den letzten Platz mit aufmerksamen Zuhörern gefüllte Kirche bewies, daß auch bei unserem Landvolk reges Interesse vorhanden ist für die edle Kunst der Musik, und daß es solche meisterhaften Darbietungen aus dem Reiche der Tonkunst zu schätzen weiß. Sämtlichen Lehrern aber, die bei dem Konzert mitwirkten, gebührt dankbare Anerkennung dafür, daß sie in so uneigennütziger Weise mit ihrer musikalischen Gabe und Kunst auch unserer Gemeinde, wie schon vorher den Nachbarorten dienten.

Sch. Zavelstein, 18. März. Die Kreuzwiesen stehen in schönster Blüte. Durch die letzten Wintertage wurden sie in ihrer Entwicklung aufgehalten und kommen nun bei anhaltendem Frühlingswetter zur vollen Entfaltung.

(S.C.) Wiltberg, 18. März. Der 88jährige Bauer Deines, ein reicher Mann, vertraute sein Geld keiner Sparkasse oder Bank an. In der Nacht rissen ihn drei mit Gasmasken verummte Gestalten aus dem Bett, hielten den Revolver vor und suchten nach Geld. Eine beträchtliche Summe Papier- und wahrscheinlich auch Hartgeld fiel ihnen in die Hände. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von ihnen.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### Evangelische Gottesdienste.

Sonntag (Jubila), 21. März: Vom Turm: 181. Predigt: Neb: 186, „Sei mir tausendmal gegrüßt“. 9½ und 10¼ Uhr vormittags: Predigt, Dekan Zeller. — 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen des jüngeren Jahrgangs. — 5 Uhr: Abendpredigt, Stadtpf. Schmid. — Donnerstag, 25. März: 8 Uhr abends: Bibelstunde, Stadtpf. Schmid. — Samstag, den 27. März, 7½ Uhr abends: Beichtandacht mit Beichte, Stadtpf. Schmid. — Sämtliche Gottesdienste finden im Vereinshaus statt.

##### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. März: 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. ½10 Uhr: Predigt und Amt. 2 Uhr: Andacht. Gelegenheit zur Dosterbeicht: Samstag, nachmittags von ½3 bis ½8 Uhr, Sonntag früh von 7 Uhr an.

Für die Schriftl. verantw.: J. Vertz.: H. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der W. Hölzlger'schen Buchdruckerei, Calw.

1,5 cm. Der  
Maß zu stehen,  
hinfach vertieft,  
mehr zu reden,  
e unverant-  
worten, die Un-  
sowie das Ver-  
bezeichnet. Dem  
hig gemacht, auf  
Mittel zur  
Aufklärung der  
Anfassung aller ar-  
erireter äußerten  
bedenken. Heber-  
ung der Arbeits-  
Zeit die Einstel-  
ehrung der Ar-  
ellschaften in  
geltend machen  
igen und Arbeit-  
Nähsienz an  
Gemeinschaft mit

Preisen der Ge-  
r, daß die öf-  
le in Bayern so  
wird. Nachdem  
ig festgelegt und  
schäftlicher Seite  
mm in der Fort-  
it gegen die Ge-  
halter erhält in  
ebst einem ange-  
ber hinaus noch  
denn zu erzielen,  
chwierigkeiten zu  
halten nicht er-  
fertigt. Es kann  
liegen, zu wün-  
sgekauft und mit  
Hnung der Haus-  
emmerstätten be-  
stehenden Schichten  
gen Bevölkerung  
n bleiben. Diese  
Verhältnissen mit  
Man darf unter  
nünftig denkende  
illig nachkommt,  
n.

tag wurde un-  
onzerts zu  
und der Nach-  
und Gesängen  
reichhaltige, wie  
eder und Musik-  
st kam in Ein-  
oline zu anspre-  
lich angepaßten  
icht zu Gott, der  
selige Ruhe der  
gen in schönster  
s auf den letzten  
bewies, daß auch  
ist für die edle  
Darbietungen aus  
ntlichen Lehrern  
ankbare Anerken-  
mit ihrer musi-  
wie schon vor-

esen stehen in  
e wurden sie in  
bei anhaltendem  
Bauer Deines,  
kaffe oder Banf  
vermummte Ge-  
und suchten nach  
ahrscheinlich auch  
noch jede Spur

e.  
181. Predigt-  
und 10 1/2 Uhr  
Christenlehre  
ags. — 5 Uhr:  
ag, 25. März:  
— Samstag  
ht mit Beichte,  
finden im Ver-

ft.  
e mit Homilie.  
st. Gelegenheit  
on 1/3 bis 1/6  
Röder, Calw.  
bruderei, Calw.

**Städtische  
Lebensmittel-Fürsorge.**  
Am Samstag, 20. März vor-  
mittags von 8—10 Uhr wird auf der  
Freibank an die Buchstaben E—F  
Ruhfleisch ausgehoben.  
Lebensmittelbücher sind mitzubringen.

**Gemeinde Breitenberg.**  
Am Samstag, den 20. März 1920, mittag 2 Uhr,  
kommt nachstehend ver-  
zeichnetes  
**Stammholz**

auf dem Rathaus im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:  
**Forchen:**  
Langholz: 6,78 Fm. II. Kl., 123,43 Fm. III. Kl., 88,87  
Fm. IV. Kl., 28,53 Fm. V. Kl.  
Sägholz: 2,65 Fm. II. Kl., 2,41 Fm. III. Kl.  
**Tannen:**  
Langholz: 48,59 Fm. I. Kl., 77,10 Fm. II. Kl., 123,69  
Fm. III. Kl., 49,26 Fm. IV. Kl., 21,72 Fm. V. Kl.  
Sägholz: 11,45 Fm. I. Kl., 2,97 Fm. II. Kl., 0,74 Fm. III. Kl.  
Subgriffen in den Verkauf kommen noch ca. 200—250 Fm.  
**starke Fichten**  
(Sägholz). Liebhaber werden eingeladen.  
Den 18. März 1920.

**Gemeinderat.**  
**Pflegestellen gesucht.**  
Zur Unterbringung von Kindern  
im Alter bis zu 8 Jahren  
suchen wir alsbald  
**gute Familienpflegestellen**  
gegen zeitgemäßes Pflegegeld.  
Pforzheim, den 13. März 1920.  
Armenverwaltung.

**Liebezell.**  
Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Montag, den  
22. März, nachmittags von 2 Uhr an im Gasthof zum  
„Hirsch“ gegen Barzahlung:  
1 eintürigen Kleiderkasten, 1 Bettrost und 1  
Stellene Kopfkissenmatratze, verschied. Bettflüche,  
2 vollständige Betten mit Kissen, 2 Bettladen  
mit Kissen, 2 eis. Bettladen mit Matratzen,  
2 Nachtschilde, 1 Kinder- und 1 große andere  
Bettlade, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Küche-  
kasten, 1 groß. 2 tür. (nußbaum) pol. Schrank,  
2 Tische mit Decken, 1 Sofa mit 14 gepolst.  
Sesseln, (1 Galoshop lebende Bilder) 1 Kinder-  
sportwagen, 1 Patentklappstuhl, Kochkaffee-  
1 Partie Keller, Bilder, Lampen, Galerien,  
sowie allgem. Hausrat.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Stadtinventierer Kolb.

Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden!

**Ribfelle**  
kauft zu den höchsten  
Tagespreisen  
**Wilhelm Balz,**  
Gerberei.

**Kaufe ständig  
Fleisch  
u. gefall. Vieh,**  
jeder Art, zu Fisch-  
futterzwecken.  
Ankauf amtlich erlaubt.  
A. Gropp, Röhndorf.  
Hq gold. Telefon 60

**Wasserglas,  
Garantol**  
eingetroffen  
Ritterdrogerie Calw

**Altburg.**  
**Für Wirte und Spezereihandlungen!**  
**Amerikan. Zigaretten**  
mit Goldmundstück, edelster, goldgelber, Virginia-Tabak,  
pro Mille 320 Mk.  
**Englische Zigaretten (Goldflage)**  
pro Mille 400 Mk., treffen nächster Tage ein und wollen  
bei Bedarf sofort bestellt werden.  
**Daniel Rall.**  
Prima Kautabak ist eingetroffen.

**Hosenzeuge**  
130 cm breit, gestreift und glatt,  
sehr starke Zwirnware, für Hosen  
und Anzüge, empfiehlt  
**Paul Rächle**  
vorm. J. Stendle Calw am Markt.

**Achtung!**  
Es gibt keine Kikiriki mehr,  
wenn man meinen gut erprobten **Eierprüfer** hat.  
Dieser macht sich bei der ersten Gluckhenne bezahlt.  
Sende den Apparat auch per Nachnahme.  
Erhältlich zu billigem Preise bei  
**Adam Wohlgenuth, Altburg.**

**Ein beliebtes Oster-  
und Konfirmations-Geschenk ist eine  
gute Gitarre-Zither**  
Nach unterlegbaren Noten  
ohne jede Notenkenntnisse  
von jedermann sofort zu  
spielen.  
In guten Qualitäten in  
verschiedenen Preislagen  
mit sämtlichem Zubehör.  
Besichtigung und Probestunde  
ohne Kaufzwang.  
Preisliste gratis.  
**Musikhaus Griebmayer, Pforzheim**  
Westliche 9 (beim Markt).  
Ältestes und größtes Musikhaus am Platz.  
Piano-Lager. Musik-Instrumente u. Musikalien.

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.  
Doppelflinten - Büchseflinten,  
**Drillinge,**  
Pirsch- und Scheibbüchsen  
Revolver u. Mehrladepistolen.  
**Jeschings,**  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.  
Allelei Munition.  
Ruelle: Schießflinten, Jagdstöcke, Gamaschen  
Jagdhosen, Wildleder, Hirschkäpfe, Feldbestecke,  
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. — Mäßige Preise!  
Solide Arbeit!

**Ein tüchtiger  
Langholzfuhrmann gesucht**  
bei 160 Mark Wochenlohn.  
Gg. Geugenbach Söhne, Dillweissenstein (Baden)  
Sägewerk, Telefon Nr. 372.

**Sofort Eisendreher gesucht.**  
Harry a Wengen, G. m. b. H.,  
Maschinenfabrik, Talmühle.

**Kopfläuse** beseitigt  
radikal  
„Haarelement“. Reinigt u.  
erfrischt vorzögl. die Kopf-  
haut. Entfernt die lästigen  
Schuppen. Bei  
Hutsticker & Kistowsky,  
Ritter-Drogerie, Calw.  
**Gebrauchte  
Erntingswäsche**  
aus gutem Hanse zu  
**kaufen gesucht.**  
Angebote unter E. 66 an  
die Geschäftsstelle d. Bl.

Calw, 18. März 1920.  
Für die uns anlässlich des Heimgangs unserer  
lieben Mutter  
**Frau Emma Dölker,**  
Präzeptors-Witwe,  
in so reichem Maße erwiesene Teilnahme und die schönen  
Kranzspenden bitten wir auf diesem Wege unsern herz-  
lichen Dank aussprechen zu dürfen.  
Im Namen der Kinder:  
**Frau Emma Rau, geb. Dölker, Wildberg.**

**Verlaufen**  
hat sich mein schwarzer  
**Doberman**  
(mit neuem Halsband).  
Vor Ankauf wird gewarnt.  
Abzugeben geg. Belohnung bei  
Fr. Lörcher, Lammwitt,  
Speßhardt.

**Röchin-Gesuch.**  
In kleinen herrschaftlichen  
Haushalt wird für sofort  
oder später ein  
**Allein-Mädchen**  
bei hohem Lohn und guter  
Behandlung gesucht.  
Anfragen sind zu richten an  
Frau Sanitätsrat  
Dr. Pressel Witwe,  
Juffenhäuser, Telef. 16.

Fleißiges, braves  
**Mädchen**  
vom Land wird auf 1. April  
oder später gesucht.  
Angebote an  
Frau Dobler, Hirsau.

**Zimmer-  
Mädchen**  
gesucht  
Kurhaus Monbachtal  
bei Bad Liebenzell.

Ein in der Küche erfahrenes  
**Mädchen**  
sucht  
Gasthof zum Lamm,  
Zavelstein.

Ehrliches  
**Mädchen**  
oder alleinstehende Frau für  
kleineren Haushalt gesucht  
(3 Personen)  
Frau Pollak,  
Pforzheim, Hauffstr. 1.

**Dienstmädchen,**  
das mit allen Hausarbeiten  
vertraut und im Kochen etwas  
bewandert ist, schon in besseren  
Häusern tätig war, findet bei  
kleiner Familie nach Pforz-  
heim per 15. April dauernde  
Stellung. Anfangslohn 80 Mk.  
monatlich. Bei Vorstellung  
Zeugnisse mitbringen.  
Julius Warberg,  
Pforzheim, westliche Karl  
Friedrichstraße 11, parterre.

**Altburg.**  
Einen aufgeweckten  
**Jungen**  
nimmt bis 1. Mai in die  
Lehre  
Wilhelm Braun,  
Bückermeister.

**Warzen** beseitigt schnell  
und schmerzlos  
Dr. Baile's Warzenzerstörer,  
Bei Hutsticker & Kistowsky  
Ritter-Drogerie, Calw.

Hirsau, den 19. März 1920.  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden meines lieben  
Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels  
**Jakob Dittus,**  
Metzgermeister,  
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner  
letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Gesundung durch Sauerstoff!**  
Das natürl. giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei  
**Nerven- und Stoffwechselliden**  
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zucker-  
krankheit, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden,  
unreinem Blut usw.  
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.  
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

Wir stellen noch einige geübte  
**Trosselerinnen u. Fleherinnen,**  
ebenso einige ungeübte  
**jüngere Arbeiterinnen**  
ein. Persönliche Vorstellung bei  
**Baumwollspinnerei Calw G. m. B. Reuthelm.**

**Perfekte Stenotypistin**  
für sofort gesucht.  
Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter R. R. 65.

**Bad Liebenzell.**  
Wir suchen auf 1. April in Lieben-  
zell zum  
**Austragen unseres  
Blattes eine geeignete  
Person.**  
Geschäftsstelle  
des „Calwer Tagblatt“.

**Einige Holzfäller**  
zum Fällen von 300 Ster Weichholz  
im Hagenschief auf sofort gesucht.  
Bürgermeisteramt Ersingen.

## Veteranen- und Militärverein Calw.



**Generalversammlung**  
 Sonntag Nachmittag 5 Uhr,  
 bei Kamerad Hammer, zum „Löwen“.  
 Tagesordnung:  
 Kassenbericht.  
 Neuwahl.  
 Aufnahmen.  
 Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten.  
 Der Vorstand: Schnauser.

## Mehger-Innung Calw.

Montag, den 22. März, mittags 2 Uhr, findet bei  
 E. Hammer, zum „Löwen“ die

## General-Versammlung

statt. Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher  
 Beteiligung freundlichst eingeladen,  
 E. Hammer, Obermeister.

## Lichtspieltheater „Bad. Hof“

Morgen Samstag Abend 7 1/2 Uhr  
 und Sonntag Mittag 3 1/2 Uhr:

## „Die rätselhafte Sphinx“.

Großes Detektiv-Drama in 4 Akten  
 sowie ein Lustspiel in 2 Akten.

Ein Filmwerk mit erstklas-  
 siger Ausstattung, hervor-  
 ragender Darstellungskunst  
 und spannender Handlung  
 voll aufregender Momente!

Die Sonntag-Abend-Vorstellung  
 fällt aus

daher Samstag Abend und Sonn-  
 tag Mittag Vorstellung.

Mäh-Maschinen,  
 Pflüge, Kultivatoren, Acker-  
 und Wieseneggen, Kreisfägen,  
 Futterschneidmaschinen,  
 Dreschmaschinen, Putzmühlen,  
 Schrotmühlen

mit und ohne Siebvorrichtung  
 empfiehlt

Gg. Wackenhuth, Biergasse.

## Zu kaufen gesucht:

- 1 guterhaltene Brückenwage  
 2-3 Ztr. Tragkraft,
- 1 Erdöl-Mehapparat
- 1 Bodenöl- „
- 1 Salatöl- „
- Kaffee- und Kakaodosen
- 1 Ladenregal mit Schubladen
- 1 Ladentisch
- sowie einzelne Fachgestelle.

Näheres bei der Geschäftsstelle des Blattes.

## Kunstoffärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: W. Entenmann, Leber-  
 str. 91.

## Für Wirte und Wiederverkäufer!

Meiner werten Kundschaft bringe ich mein reichhaltiges Lager in  
**Zigarren, Zigaretten, Rauchtobak, Schnupf-  
 tabak, Kantabak, Zigarettentabak**

in empfehlende Erinnerung.  
 Wirte und Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.  
 Lagerbesuch erwünscht.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft auf das  
 Beste zu bedienen.

**Robert Ott, Salzgasse 65**  
**Zakwarengroßhandlung.**

Handelserlaubnis vom 16. März 1920.

**Nicht übersehen!**  
 Habe einen Posten  
**Herrn-, Damen-, und Kinder-  
 Vorkalfstiefel, Kinderstiefel**  
 aus weisem und aus starkem Leder,  
**Hauschuhe aller Art und Holzsandalen**  
 treffen zu billigen Preisen ein.  
**Karl Stoll, Haggasse 192.**

**Paul Rürchle, vorm. J. Steudle**  
 Calw, am Markt. Fernsprecher 111.

**Geschäftshaus für  
 Bekleidung und  
 Ausstattung.**

## Rohrmatten

sind eingetroffen. **Hugo Rau.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Von englischer Gefangenschaft zurück  
 empfehle ich mich zur Ausführung von

**Hoch- und Tiefbauten,  
 Legen von Wand-  
 und Boden-Platten  
 und sämtlichen Reparaturen.**

**Gottlob Pfeiffer,  
 Baunternehmer,  
 Calw, Schloßstraße 241.**

Ottenbronn.  
 Verkauft am Samstag,  
 den 20. März, nachmittags  
 4 Uhr

## 3 Buchen

mit zusammen 3,30 Festm.,  
 Zusammenkunft bei der Buche  
 Ottenbronnener Steige.  
**Ulrich Stoll.**

## Kurzgefäugtes, trockenes Brennholz

kann sofort geliefert  
 werden  
**E. Rürcher, Sägewerk,  
 Hirfau.**

Verkauft 1 guterhaltenen  
**Kinder-  
 Sportwagen**  
 mit Gummireifen  
 Staudter, Straßenwart,  
 Windhof.

1 beinahe neuer  
**Webers  
 Backofen,**  
 (10-12 Loth)

## 1 Blasbalg

für Sägmiede und Schlosser,  
 sehr gut erhalten, billig zu  
 verkaufen  
**St. Preusch, Flaschner-  
 meister, Unterreichenbach.**

Alle Sorten  
**Gartensamen**  
 empfiehlt billigt  
**Adolf Fleck,  
 Leinach.**

**Esper-Samen**  
 ist eingetroffen  
**Otto Jung,**  
 Landesprodukte, Calw.

## Einfach möbliertes Zimmer

auf 1. April  
 zu mieten gesucht.  
 Angebote unter E. N. 66  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Zu mieten gesucht: 3-4 Zimmer- Wohnung

an der Bahnlinie  
 Pforzheim-Calw.  
 Angebote unter F. P.  
 4078 b an  
 Rudolf Mosse Pforzheim.

Auf 6. April sucht junger  
 Beamter

## möbl. Zimmer

in gutem Hause.  
 Angebote unter R. N. an  
 die Geschäftsstelle d. Bl.

## Eine Hobelbank

zu kaufen oder zu tauschen  
 gesucht,  
 gegen Brenn- od. Sägholz.  
 Näheres in der Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

## 40-50 Zentner Futterrüben

verkauft  
**Katharine Nühse Bwe.  
 Simmozheim.**

## Ein 1 1/2 jähriges eine Kuh

um zu tauschen.  
 Wer, sagt die Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

## Schnauzer (Salz- und Pfeffer Schnauzer) etwa 1/2 jährig, eventl. Dobermann

zu kaufen gesucht.  
**Leuchelweg 625 Calw**

## Schönen jungen Minorka-Hahn

verkauft  
**J. Knecht, Calw.**

## „Nissin“ gegen Kopfläuse

Nich's anderes nehmen zu  
 haben in der Neuen Apotheke.

## Achtung. Metallarbeiter. Achtung.

Montag, den 22. ds., findet im Gasthaus zum „Schiff“,  
 abends 7 1/2 Uhr eine

Abstimmung über die Beitragserhöhung  
 statt, das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt notwendig.  
 Anschließend an dieses findet

## Monats-Versammlung

mit Vortrag über das Betriebsrätegesetz  
 statt. Mitgliedsausweis ist mitzubringen.  
 Die Ortsverwaltung.

## Bez.-Obstbau-Berein Calw.

Die bestellten Obstbäume können  
 erst im Herbst geliefert werden,  
 s. St. sind keine pflanzfähigen Bäume erhält-  
 lich. Etwasige Änderungen sowie Ab-  
 und Neubestellungen wollen dem Unterzeichneten  
 rechtzeitig mitgeteilt werden.

Der Kassier: J. Knecht

## Geschäfts-Empfehlung.

Am Samstag, den 20. März nachmittags  
 3 Uhr eröffnete ich den vollkommen umge-  
 bauten, neu renovierten

## Gasthof z. Sonne

verbunden mit

## „Kaffee und Restaurant“

und bitte ein geehrtes Publikum von Calw  
 und Umgebung um wohlwollende Unter-  
 stützung meines neuen Unternehmens.  
 Hochachtungsvoll  
**Job. Georg Uebler.**

## Simmozheim.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und  
 Bekannte zu unserer am Samstag, den 20. März  
 1920 im Gasthaus zum „Lamm“ in Simmoz-  
 heim stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

**Ernst Müller, Mehger,**  
 Sohn des † Gottlob Müller, Bauer in Simmozheim.

**Frieda Eppe,**  
 Tochter des Jakob Eppe, Schneidermeister  
 in Rutesheim.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

## Wir kaufen jede Menge Tannen-, Fichten- u. Kiefer- Rollen und -Scheiter,

1 und 2 Meter lang und erbitten Angebote  
**Blank & Stoll, Calw.**

## Weilberstadt.

Sege

## 2 Pferde



einen Schwarzbraunwallach, 7 Jahre  
 alt, starkes Arbeitspferd, und einen  
 9 Jahre alten Rappwallach (Rassepferd)  
 guter Gänger, dem Verkauf aus.

**Adolf Eble, zur „Linde“.**